

Editorial



Nadine Wagener-Böck

Die Farbe *Grün* ist präsent: Am Zeitungskiosk titelt ein Lifestylomagazin „Green“ und versorgt die LeserInnen mit Trends und Tipps für eine nachhaltige Lebensführung; im Straßenverkehr signalisiert das grüne Licht der Ampel freie Fahrt; 1980 gründete sich die Partei „Die Grünen“, welche bis heute ökologische Themen zum Kern ihrer Parteipolitik zählt; Redewendungen wie „Grün hinter den Ohren“ oder „Grünschnabel“ verweisen darauf, dass Erfahrungen erst noch gesammelt werden müssen; der Konzern Coca-Cola erweitert seine Produktpalette um „Coca-Cola life“, mit Stevia-Süße und grünem Flaschenetikett. Präsent ist *Grün* auch in der Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie/Volkswissenschaften, denn mit ihrem Interesse an *Urban Farming*, *Upcycling* und *Food Sharing*, an Klimadiskursen und fairen Produktionsbedingungen, Ökonomien der Tierhaltung und Permakulturgärten u.v.a. lenkt auch sie den Blick auf grünfarbene Logos und Qualitätssiegel, auf Schlagworte wie *Green Fashion* oder Titel wie *European Green Capital*. In all diesen Feldern existieren Ethiken, Ideale und Utopien, die mit der Arbeit an einer „besseren“ Welt verbunden scheinen – Grün als die Farbe für Neubeginn, Regeneration und Hoffnung? Den Praktiken, Akteuren, Metaphern und Repräsentationen, die sich um *Grün* als Farbe des ökologischen Diskurses entfalten, widmen sich die Beiträge dieses Themenheftes.

Viola Hofmann (Dortmund) befasst sich mit der Farbe Grün in der Kleidermode und erörtert, wie diese zum Kennzeichen ethischen, an Nachhaltigkeitskonzepten

ausgerichteten Handelns seitens der Produzent/innen wie Konsument/innen wird. Marlene Becker (Göttingen) untersucht gegenwärtige Diskurse um die Figur des *UmweltFlüchtlings*. Der thematisch im Kontext ihrer Dissertation stehende Beitrag unterzieht dabei die Wissensproduktion um Klimaflucht einer kritischen Betrachtung. Claudia Ohlsen (Eutin/Kiel) schließlich erörtert Imaginationen und Konstruktionen des *Ländlichen*, die damit verbundenen Praktiken und Sinnstiftungen.

An den Aufsatzteil schließt sich in diesem Heft die Rubrik „Institutionen in Niedersachsen“ an. Der Beitrag von Martina Scheitenberger (Hannover) gibt Einblicke in die Ausstellungsgestaltung der Mahn- und Gedenkstätte Ahlem in Hannover, in der Grün zum Leitmotiv wurde. Dass die Abbildungen auch hier – wie für die *kulturen* üblich – ohne Farbe auskommen, mag im Übrigen als Aufforderung gelesen werden, sich neben den Imaginationen von *Grün* auch einer *Fahrt ins Grüne* zu widmen.